denkt ein Jeder bei dem Worte „Wüste“ an die uns näher liegenden und deshalb wahrscheinlich auch mehr gekannten afrikanischen Wüsten und speciell an die Sahara. Eine reiche Reiselecture, zahllose mehr oder weniger künstlerische oder ideale, gute und schlechte Aufnahmen, Photographien und Bilder haben heutzutage dem Gebildeten einen solchen Schatz von Vorstellungs-Objecten gegeben, daß die Phantasie des Einzelnen bereits in der Lage ist, sich ein annähernd richtiges Bild von dem landschaftlichen Charakter der großen, afrikanischen Wüste zu entwerfen.

Es liegt nun dem menschlichen Ideengange nahe, die in sich einmal aufgenommene Vorstellung auch auf alle anderen Wüsteneien zu übertragen, von deren Beschaffenheit wir eben noch Weniges und Unzureichendes wissen. Und doch ist der Unterschied, wenngleich es hüben und drüben öde und leer genug ist, dennoch ein nicht unbedeutender, so zwar, daß sich ein ganz neues und uns bisher unbekanntes Bild entrollt.

Jener Welttheil, der die Wiege unseres Geschlechtes, die Quelle unserer heutigen Cultur ist, Asien, birgt in seinem Inneren gleichfalls weit ausgedehnte Wüstenländer. Ueber diese Strecken sind wir merkwürdigerweise bis zum heutigen Tage mangelhaft unterrichtet, wir kennen sie weit weniger und sie haben uns im Allgemeinen auch viel geringeres Interesse eingeflößt, als die im Norden Afrika's gelegenen Wüstenstriche.

Die Wüste Kopi und Schamo, die größte der asiatischen, dehnt sich vom 76. Grad östlicher Länge von Greenwich bis zum 115. Grad, in einer durchschnittlichen Breite von 7—800 Kilometer aus. In ihrer Längenausdehnung — etwa in der Mitte — schiebt sich ein Ausläufer des Tien-san-Gebirges (Thian-schan) so weit in die Wüste vor, daß die oben angegebene Breite zwischen Hami und An-si-fan sich auf circa 300 Kilometer verringert und hiedurch eine Untertheilung in eine östliche und westliche Hälfte ermöglicht. Diese hat eine um so größere Berechtigung, als an jener schmalen Stelle die Wüste durch einen von Nord nach Süd ziehenden Hauptweg durchschnitten wird. Die westliche Hälfte, das große Tarim-Becken genannt, wird im Westen vom Pamir-Plateau und im Süden durch den Kuen-lun abgeschlossen. Die östliche Hälfte nennt man die große Kopi (Gobi) oder Schamo-Wüste. Ich muß hier bemerken,